

Es fehlt an Flexibilität

HEAG-INITIATIVE Michael Vilain, Professor für Betriebswirtschaftslehre, über das Potenzial von Vereinen

Von Marc Wickel

DARMSTADT. Mit „Vereine – Auslaufmodell oder Hoffnungsträger“ war ein Impulsvortrag überschrieben, zu dem die Heag im Rahmen des zweiten Runden Tisches für Vereine eingeladen hatte. Michael Vilain, Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Evangelischen Hochschule Darmstadt (EHD), sprach am Mittwoch im Darmstadtium über die Ursachen, warum die Situation für manche Vereine schwieriger geworden ist, als für andere.

Vilain berichtete, dass man Vereine im nordrhein-westfälischen Münster nach Problemen und Schwierigkeiten gefragt habe, die sich ihnen im Alltag stellten. Dabei habe sich herausgestellt, dass es für 40 Prozent der Vereine sehr schwierig sei, Freiwillige zu finden, und 20 Prozent eine gewisse Unverbindlichkeit bei den Mitgliedern beklagt hätten.

Aber auf der anderen Seite gebe es auch wieder mehr Engagierte. „1999 waren 34 Prozent der

Deutschen freiwillig engagiert“, sagte der Betriebswirt und Politologe. „Ein Drittel der Deutschen war 1999 gar nicht engagiert.“ Aber 2014 waren 43 Prozent engagiert.“ Insgesamt seien 80 Prozent schon aktiv oder bereit sich unter bestimmten Umständen einzubringen.

Besonders sollten die Vereine Rentner und Pensionäre ansprechen, da gebe es noch ein großes Potenzial. Diese Bereitschaft müsse man nutzen, sagte Michael Vilain. Wer in eine andere Stadt zieht und vorher in einem Verein war, will in der Regel in einen Verein mit ähnlichen Angebot vor Ort wechseln. Wenn das schnell möglich ist, klappe der Vereinswechsel, so der Betriebswirt. „Wenn ich aber ein oder zwei Jahre raus bin, dann habe ich die Zeit anders verplant.“ Daher sei es wichtig, dass Vereine auf Anfragen solcher Leute schnell reagierten.

Bereitschaft ist also da, warum haben einige Vereine dann Nachwuchsprobleme oder immer we-



Michael Vilain lehrt an der Evangelischen Hochschule in Darmstadt. Foto: Jörg Meisinger

niger Mitglieder? Die traditionellen Milieus würden austrocknen, erklärte Michael Vilain. „Die waren so was wie eine automatische Rekrutierungsbasis.“ Da seien Wege geradezu vorgegeben gewesen, beispielsweise vom Messdiener über die Landjugend in die katholischen Kirchengemeinde. „Man ging hin, weil Familie und Freunde schon da waren“, so Michael Vilain. Vorteil war eine daraus resultierende

große Stabilität, sagte der Professor. „Das Problem der Stabilität ist aber mangelnde Flexibilität.“

Michael Vilain sieht aber auch eine Chance darin, dass die Vereine nicht mehr so in Milieus verankert sind. Denn frühere Feindschaften zwischen Vereinen habe es oft deswegen gegeben, weil die aus verschiedenen Milieus kamen, erklärt der Sozialforscher. Vereine, die nicht milieubasiert seien, hätten daher auch jetzt weniger Probleme, führte er weiter aus. Aktuell seien das in der Regel Vereine in den Bereichen Sport, Kultur, Soziales und Umwelt.

Organisiert hatte die Veranstaltung, zu der rund 100 Vereinsvertreter gekommen waren, die Heag-Holding. Der Vortrag war Teil des Heag-Vereinscoachings, mit dem ehrenamtlich arbeitende Darmstädter Vereine unterstützt werden. Die Heag bietet dazu unter anderem Marketing- und Kommunikationsberatung an oder informiert über Fördermittel.